



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibem
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

Prolegomena. Abfertigung der ersten sibem Bletter/ so vornher in des D.
Hunnij/ elendem wider D. Pistorium geschribnem Buch stehn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

Abfertigung der ersten sieben Bletter / so vornher in des D. Hunnij / elendem wider D. Pistorium geschribnem Buch stehn.

Als Weilund der Durchleuchtig Hoch geborn Fürst / mein gnädiger Herr / Herr Jacob Marggraff zu Baden / vnd Hachberg / Landgraf zu Susemberg / Herr zu Röteln / vnd Badenweiler /c. Hoch vnd Miltseliger Gedächtnuß durch Gottes erleuchtung sich zu der Catholischen Religion genähert / vnnnd das Liecht des Christlichen Glaubens zusehen / angefangen / Haben ihr Fürst. Gnad. mir befohlen / der Catholischen Kirchen glauben / was sie jederzeyt von der Menschen vor Gott gerechtmachung gehalten / vnnnd noch halt / kürzlich in Schrifften zubegreifen / solches vor sich selbst abzulesen / vnnnd der Kirchen mennung bei so vilen calumnien / vnd vnverschämpten dichtungungen der Augspurgischen Confession vnd Apologia gründtlich zuvermercken haben.

Inmassen zu gehorsam gedachter ihrer F. G. befehls ich der nächsten 300. Theses, vnnnd darin der Catholischen Kirchen bestendis geallweg gleich zeführte Lehr / von der iustification zusammen getraggen / vnd darinn vor ein anfang vñ partem primam gleichwol allehre die Wort / so die Lutherischen durchaus mit verstehn / erklären wöllen / Aber doch was zu gründtlicher vermerckung vnd verstande dessele ben Artickels nothwendig sein mag / vnd die Catholische Christlichen durch jederzeit davon gelehrt hat / vnd auch heutigs tags lehrt / wenig außgelassen.

¶

Dem

Demnach nun ihr J. G. mehrermelte Theses, in der Forcht Gottes fleißig erwogen / haben sie anfänglich Gott vor das mercklich gros Liecht / so ihr J. G. in den wenigen einfaltigen Thesibus durch Gottes innerliche Wirkung befunden / herzlich gedanckt vnd sich erfreuet / daß sie die Warheyte vnder der massen starcken in den Lutherischen obgenanten vnd andern Büchern versteckten falschen lesterungen vernemen mögen / auch sich so vil mehr zu der Catholischen Kirchen gelendet / aber damit sie dannocht der sachen noch gewisser vnnnd so wol bei ihr selbst mehr versichert / als bei der Welt ihres Catholischen Glaubens halben entschuldiget weren / haben sie ihren Prædicanten (darunder auch damals ihr Hoffprediger der Ehrwürdig Hochgelehrte Herr Ioannes Zehenderus des genandten Apts zu Badenhausen Eberhard Bidenbachij Schwester Sohn gewesen / so bald hernach ein Catholischer Christ vnd Priester worden / auch jekundt newlich in societatem Iesu zu Rom eingangen) ernstlichen weittern befehl ertheylt vnnnd eingebunden / angeregte Theses zu durchlesen / vnd innerhalb zweyer Monaten dawider öffentlich in irer J. G. vnd meynem beisein nach ihrem besten verstande zu disputiren, dazu ihr J. G. auch ihnen gestattet / hin vnd wider bei den Gelehrtesten Lutherischen mit vbersendung meynrer Thesum vmb ihr Kunst vnd gutbedüncken anzulangen / vnnnd sich wol vnderbawen zulassen / wie dann darauff an die Wirtenbergische Geistliche vnd an Pappum zu Strassburg / desgleichen an damals Marburgischen Hessischen Prædicanten Hunnius als v bei ihnen ein opinion Lutherischer geschickligkeit gehabt / von Ehrngedachtem Herrn Zehenderm im Namen vnnnd von wegen aller Hachbergischen Prædicanten beschehen / vnd sonderlich Hunnius, weil der Wirtenbergischen guten Leuth vnnnd des Pappi antwort gar nicht gehaffet / vnd die arme Hachbergische Prædicanten selbst keyn hilff dabei gefunden / vmb erhaltung der Lutherischen Lehr / vnd wie die Wort gelautet / vmb der Ehr Gottes willen / starck vnd eifferig ersucht worden / all sein Kunst bei zusehen / vnnnd in gröster Gefahr ihnen nicht zuentweichen. Wie

Wiewol aber Hunnius den ernst vnd die eufferste befähung ges
 führt / hat er doch sich nicht vbertreiben lassen / sondern allgemach ohn
 zweiffel auß wichtigkeyt des Werck's vnnnd seiner vntüchtigkeyt daz
 u
 gehan vnd erslich einen kleynen vordrab / welchen jederman auch bei
 den Lutherischen verachtet / vnd zu solchem grossen Werck vngehörig
 verhalten / naher Emmatingen seinen trostlosen Brüdern vberschickt /
 aber lang hernach / als vom Hochgedachten Fürsten seligen vmb jhr
 selbst sich einzustellen vnnnd zu disputieren ferners bezert worden / an
 stadt seiner Ankunfft / daz er nicht zubringen gewesen / ein ander
 grosse Scartrecken / darinn er vñ andere Hessische Theologi alle The
 ses in seinem eynfaltigen vngeschickten einbilden widerlegt haben wöl
 len / dem frommen Fürsten selbst zugestigt / welche auch jhr J. G.
 also bald (dann sie sich noch nicht zu der Catholischen Kirche damals
 öffentlich bekannt oder verpflichtet) mit höchster begird in meynem
 abwesen / wie auch Herrn Zehenders durchlesen / vnd an etlichen or
 then glossire / wie ich noch auffzeigen kan.

Gestaltfam auch jhr J. G. (also bald zu dero hernach ich koma
 men) mir des Hunnij vngereimpt Werck vorgewisen vnd vngesfahr
 selbiger zeit im auffhun auff die 37. Thesin kommen / vnd von Her
 ren gelacht / das Hunnius an gemeldtem orth Christum nicht anderst
 will vnser hoffnung seyn lassen / dann weil er eyn Grund vnnnd Fels
 vnser hoffnung ist.

Dann (sagten jhr J. G.) wann disem also sein soll / warumb ges
 cheht Hunnius nicht auch dise glos / im 1. Cap. d 1. Epistel / zun Er
 rinth. da er vnser Gerechtigkeyt genennt wirt? warumb will er hie ab
 so? dort eyn anders? Vnd in warheyt zu sagen / ob wir wol mit
 einander noch eynmal das Buch durchlauffen / haben doch jr J. G.
 alles selbst soluit vnd zum höchsten / das die Lutherischen also blind
 vnd Kindisch sein / sich verwundert. anch also gar nichts erwegt wor
 den / das sie vil mehr sich im Catholischen Glauben auß des Hunnij
 fabelen besterck vnd mit verlassung des Lutherischen vnglaubens erst
 öffentlich fortgefahren.

Dazu auch vil gedienet / das er die Wirtembergische Pappum, Hunnium, vnd letztlich den Superintendenten zu Emmatingen in ihren vnderchiedenen antworten also vngleich vnd widerig gefundt / das an vilen orten ein jeder ein sonderbare contrariam glossam ein geführt / vnd sich selbst vndereynander widerlegt haben / wie an diesem orth mit etlichen Exempeln bewiesen werden soll.

Nicht weniger hat der fromme Herr Zehender / dem warlich die beschützung des Lutherischen vnglaubens eyfferig angelegen gewesen / vnd derhalb bei seinen Vätern den Wirtembergischen Prædicanten. Item Pappo vnd Hunnio vmb hilff vnd rath Tag vnd Nacht sich beworben / bei des Hunnij letzten vnd ersten bedencen (darauff er sich doch zuvor endtlich verlassen) so gar keynsolution oder grundt vermerckt / das er damals erst / so er zuvor nie im Sinn gehabt / dem Catholischen Glauben sich etwas naher gemacht / vnd der sachen weiter nachgesonnen. Dazu ihm auch noch zwey stück veranlassung geben / Erstlich das die Wirtembergischen Prædicanten auff sein flehlich anrufen vnd bitt vmb aufflösung meyner vorgeworffen Argumenten in der ersten Wiffiff alleyn damit abgewiesen / das es nichts als Sophismata seien / Aber auff den andern Brieff / da er weiter sie vmb eröffnung vnd erklerung d genanten Sophismatum angelangt / kehrt wort geantwortet / ohn betrachtet er eyn sehr geraume zeit darauff gewartet / vnd sich runde erklet hat / wo ferz sie ihm nicht besser Argument vnd mehrer bezeugung auff der Catholischen beweisung vorzeigten / das ihn seyn gewissen zwingen werde / der Catholischen wahrheit raum zugeben / vnd dem H. Geist sich lenger nicht zuwider setzen / welches doch die Wirtembergische gegen ihrem engenem Vetter vnd Schwager nichts geachtet.

Zum andern das kurz zuvor / als ich von ihm auff gut Lutherisch mit einigem Orth oder Buchstaben der Schrift / das Christus Gerechtigkeyt vns zu vnser Gerechtigkeyt zugerechnet werde / bewiesen haben wolt / vnd ihm drey Tag zeit geben / Er von seinem Superintendenten

PROLEGOMENA.

rendenten, vnd Wiebrüdern so wol auch von ihm selbst kein Spruch dahin finden können / vnd sich also seiner Blindheit selbst erbarmen müssen / das er so lang gemeynet / vnd sein Glauben darauff fundiert / als stünde dasselbig allenthalb in der Bibel mit grossen Buchstaben geschrieben / welches nachmals wol alle Lutherische vnd Calvinische beherrigen mögen.

So haben auch bei den Lutherischen Hachbergischen Prædicanten alle Wirtembergische Pappische vnd Hunnische glos vnd stuckwerck so wenig verfangen / das sie sich darauff keines wegs verlassen vnd also die von ihrer F. G. angebotten disputation nicht eingehn wollen / vornemblich da sie gemerckt / das ihr Gelehrtester Wittbruder der Herr Zehender, auff den sie zuvor all ihr Hoffnung aufgebawet / sich durch die zuvil hell in sein Augen allenthalb einscheinende warheit angefangen / zu der Catholischen Kirchen allgemach zu bekennen.

Auf welcher einiger ursach die disputation ganz ersissen bliben / vnd haben ihr F. G. weder mit Gewalt noch mit guten Worten die liebe Lutherische Herzen bereden mögen / das sie in das wenigst gesprech sich mit mir dessen oder anderer Artikel halben begeben / Inmassen der Superintendentens, leffentlich vnd zum end allein vor jr F. G. nur mit wenigen worten / vnd ganz freundlich in bei sein ein oder zweyer Lutherischer Râth von dreyen kleinen Thesibus de iustificatione zuhandlen / bestendiglich gewagert vnd ihrer F. G. rund abgeschlagen.

Weil dann das Werck erzelter gestalt beschaffen / hetten ihr F. G. so vil lieber alle Wirtembergische Pappische Nisaische vnd sonderlich des Hunnij, als bei den Lutherischen vor ein trefflichen Lutherischen verfechter gehaltenen Mans angebrachte Schrifften im offnem druck widerlegt / vnd ganzer Welt vor Augen vnd Herz gestellet mit was elendem traumwerck das arm Teutschlandt bissher verführt worden / Aber weil des Hunnij Buch ihrer F. G. nicht von



ihm Hunnio, sondern von meinem gnedigen Landsfürsten vn̄ Herren/ Herren Ludwigen Landgrafen zu Hessen/ 2c. zugefügt / auch damals nicht des Hunnij allenn / sondern aller Marburgischen Theologen Namen gehabt / so sein ih̄ J. G. sovil mehr abgehalten worden / noch zur zeit vnd biß so lang gegenheil ih̄ berühmte Bloß selbst an Tag geben möchte / die öffentliche andwort einzustellen / vnn̄ auß einer Priuat geschriben Sach ein öffentlichen druck zumachen.

Dazu leider geschlagen / daß ih̄ J. G. ohnlanast hernach todts verfahren / vnd vmb desto weniger jr vorhaben ins Werk richten können / aber nichts desto weniger haben sie mir auff dem Todtbett anbefohlen mein Theles beneben außführung der motifen, welche ih̄ J. G. vmb beruhigung ires Christlichen vnd durch den H. Geyst gerürten Gewissens wegen zum Catholischen Glauben getrieben vnn̄ billich menniglich erwegen sollen / an das offen Liecht zugeben / vnn̄ gegen jederman an statt irer J. G. oder vor mich selbst zuerbieten / das ich gern allen nun mehr gar offte ernandten Bloßierern / wann sie nur mit einē ringsten Wort sich mercken lassen / auff jr Scartreckē absonderlicher weiß oder in gemeyn antworten / vnd ih̄ vngeschicklichkeit eröfnen wöll / Innmassen ich den nechsten gethan / vnd bei die motif die Theles öffentlich drucken lassen / auch inn der Præfation die Wirtenbergische / Item Pappum, Hunnium vnd menniglich Anno 91. im Januario ciziert vnd ersucht / wann sie mit irem Spinnfel an Tag zukommen / vnd ihre Schand nochmals zu behaupten lust hetten / das sie sich nur mit enyigem wort vernemmen lassen sollen / auff welche vermerckung ich den nechsten gefast sein wolt.

Aber vnder des sein mehr dann vier jahr verfloffen / vnd hat keyner das Herz gehabt / sich auff den weg mir vnder Augen zustellen / oder auch der versornen arbeit mit ringstem nur öffentlich zuredencken. Derhalb ich mir die rechnung machen müssen / das enyiger Hennius oder Pappus nicht mehr herfür kriechen / vnd sich mit dem schimpfflichen Lumpen sehen lassen dörrff / vnd hab doch nichts desto weniger

weniger / damit nicht velleicht jemand in geheim dardurch verführet
wirdt / all ihr erdachte einred im andern Theil meiner Teutschen
Theologia mit sattem grund (aber vnvermeldt irer Namen) widerles
gen wollen / wie ich auch nach auffertigung des ersten Theils de vna
specie bereyts im Werck gewesen / vnnd hoffentlich bald zu ende
komb.

In dem ich nun meyn / die Lutherische Helden seyen gar vom platz
abgewichen vnd werden sich nicht mehr einstellen / kompt letztlich bei
einem viertel Jahr der elendt Hunnius vnnd schreibe ihm die Land
gräfliche antworde alleyn zu / wie es auch velleicht sein mag / melde
doch nichts im Titel (anderst dann was in der Praefation geschicht)
dasß dieses das alte Werck sei / Also das ich erstlich gemeynt / es möche
ein nagelnew arbeit sein / vnnd der gut Hunnius in der antwort sein
vorige vngeschickligkeit verbessert haben.

Aber wie ich die Praefation liß / vnnd darauff das herrlich Buch
vnder die Hand zihē / finde ich das alte Buck gauck geschrey / vnd ver
wunder mich desto mehr / weil ich vor bald sechs Jahren in m. hr bes
sagtem Buch ihn vnd all die ander zur disputation gefordert / vnd sich
mit mehrern grund gefast zumachen ermahnet / Warumb sie all vnd
er Hunnius so lang zuruck gestanden / vnd jez erst mit dem vnverbes
serten alten Scarteeckenwerck sich herauß wagen dörfen.

Also schickt es aber Gott / daß sie ihren eygen vnderstand an
Tag bringen / vnd sich zu schanden machen müssen / dabei ich doch
wol zufriden / vnnd mich erfrew / das die Welt (dann ich zuverschö
nung des Herren / inn dessen Namen dise schreiben zuvor abgangen /
sonst der Publication mich nicht vnderfangen dörfen) durch ihr ey
gen auffertigung ihr Armutseligkeit sehen / vnnd derowegen so vil
eher vom Irthumb zur Catholischer Warheit abgeföhrt werden
kan.

Ob ich auch darvor gehalten / das eyniger confutation
zu diser

PROLEGOMENA.

zu dieser elenden arbeit unvornöthen / sondern genug sey / das ich ohn
 das in meinem bald außgefertigt nechst angedachtem Buch der Teut-
 schen Theologia vnd desselben andern Theil de Iustificatione alle
 dise vnd dergleichen vngründt mit entdeckung der Lutherischen vn-
 wissenheit außfürlich widerlege / vnd der Kirchen Christi meinung
 nach aller nothdurfft an Tag stell / jedoch weil ich besorget / das erst
 angemeldt mein ander Theil der Teutschen Theologia nicht gewiß
 bei einem halben Jahr wegen meiner vilfaltigen geschäfte vnd obligen
 in druck gefertiget werden köndt / damit Hunnius sich nicht verlan-
 gen laß / oder ihm selbst vergebenlich ein Triumph mach / auch an-
 der Arme verblende Leut nicht von seinem vntüchtigen geschweß vil-
 leicht ferners verführet wurden / hab ich alleyn die halbe Prefation vñ
 Prolegomena, welches alles beim Hunnio nicht gar siblen bletter ist /
 auff dimal nicht zwar vil widerlegen / sondern alleyn sein Schandt
 außziehen / vnd dem Leser auß siblen kleinen blettern hundert vnder-
 schiedene Hunnische vnwarheit ohn die verkehrungen vnd vngeschick-
 ligkeiten außzeichnen vnd mit kurzem Anhang vor Augen setzen wöl-
 len / damit er Hunnius sein vngehalt in diesem kleinen Spiegel mit sei-
 ner selbst verwunderung beschawen / vnd sein jammer beklagen / vnd
 ein andermahl daheim bleiben / der Christlich Leser aber auß den we-
 nigen Blettern / vnd darinn ohn die vbrige verkehrung vnd vnges-
 chicklichkeiten begriffnen ein hundert falschheiten Hunnij, abnemmen
 mög / was schreckliche tichtung jammer vnd vnwissenheit im ganzen
 Buch steck / vnd was auff den elenden beynach an allen orten anstos-
 sende Hunnium Lutherische vnd Caluinische Leyen sich zuuerlassen
 haben / sonderlich weil ich im letzten Hauptstück öffentlich bezug
 das Hunnius dise Stundt noch nicht weiß / wo von wir disputieren /
 vnd was zwischen vns gestritten werd. Welches billich man sich nicht
 gnugsam verwundern kan / in bedenkung das er so lang hievon of-
 featlich schreiben dörrffen / vnd noch dise Stund die hauptfrag nicht
 weiß / warum es zuthun sey.

Dabey

von den 100. Unwarheiten.

Dabei ich die ordnung gehalten / daß ich seinen Blättern nachgangen / vnd alle sein vnwarheit verkehrung vnd vngeschicklichkeit (aufgenommen was facti vnd cyniger probation nicht bedürffig ist) kürzlich / aber mit grunde widerlegt / vnd dem Leser zum besten das ganz Werck in drei vnderchiedlich capita abgetheilt / Vnd erstlich die vnwarheit im ersten/darnach die verkehrung im anderen / vnd die vngeschicklichkeit im dritten theyl nach einander gesetzt vnd endtlich mit dem Hauptstück vnd rechten Muster der Hunnischen vngeschicklichkeit / daruff das ganz Werck beruhsset beßlossen / Aber das vberig was zu weitlauffiger mehr vnsündlicher tractation gehörig sein mag / in mein mehr ernaunt ehrlängst nachfolgende Buch geparet.

Ob ich mich aber wol auch aller Christlicher bescheydenheit beßissen vnd ohn das zum lesern niemals lust getragen / so hab ich doch zu weilen in diesem Tractaten/wann Hunnius offentlich vnd sonderlich wider Christum vnd mein weltlich Ehr gelogen vnd des Hofenanderlens außstossung vnd mein in offnem Druck vor der Welt angesicht gesetzte rectorion vnnnd betwurg sich nicht sätigen oder schrecken lassen wölen / wider mein Natur vnd gewohnheit ein scharpff wort brauchen / vnd ihn offentlich lügen straffen müssen.

Bitt demnach der Christlich Leser mir dise durch des Hunnisch schandliche boßheit abgendsigte scheltung nicht verargen vnd sunsten schigma! in eil vor gut nemen (dann ich wenig stundt darzu gchapt) vnd mit gedult des versprochen Tractats erwarten / vornehmlich aber auch zu forderst das letzte Hunnisch Meysterstück das zu end aller vnwarheiten / verkehrungen / vnd vngeschicklichkeiten erfolgt / zum fordersten ablesen woll / in welchem allem er noch mehr dann in den Thesibus augenscheinlich spüren würdt / daß weder Hunnius noch cyniger Lutherischer oder Caluinischer warum wir disputiren vn was Glaub/wz die Gerechtmachung / was die Christliche Gerechtheit was gute Werck / was Verdinst / vnd was die Seligkeit sei / in wenigster wissenschaft haben / Sondern darvon wie

die blinden von der farb reden / welches gleichwol vil seltsam beduncken würde / aber gewislich mit vnbeweglichem grunde aufgeföhrt werden soll / Auch auß widerlegung diser siben kleiner Blätlin vnd dariñ gefundenen hundert vnd zwelff vnwarheyten / verkehrungen vnd vngeschicklichheyten leichtlich abzunemen ist. Gott erleuchte den Hunnium vnd menniglich das sie ihr handgreiffliche Finsternus / vnd heuchel Gerechtigkeit erkennen / vnd von dem Eustherischen Baal zu dem Gott Israel in seinem Sohn Christo durch gnad des heyligen Geysts / vnd verleyung der Kirchen langen mögen /

A M E N.



Das